



# *Maientags- konzert*

Pfingstsonntag, den 19. Mai 2024, 20 Uhr  
Peterskirche Vaihingen

## Programm

---

Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756 - 1791)

Divertimento F-Dur Nr. 3, KV 138  
*Allegro*  
*Andante*  
*Presto*

Johann Strauß  
(1825 - 1899)

Aus der Operette „Die Fledermaus“  
Ich lade gern mir Gäste ein  
*Allegro non troppo*

Carl Zeller  
(1842 – 1898)

Aus der Operette „Der Vogelhändler“  
Ich bin die Christel von der Post  
*Allegro ma non troppo*

Franz Léhar  
(1870 – 1948)

Aus der Operette „Die lustige Witwe“  
Vilja-Lied  
*Allegretto*

Carmen Lorch Mezzosopran

\* \* \* \* \*

20 Min. Pause mit Erfrischungsgetränken

\* \* \* \* \*

Edvard Grieg  
(1843 – 1907)

Aus der Suite „Peer Gynt“  
Solvejgs Lied  
*Un poco Andante* –  
*Allegretto tranquillamente* – *Andante* –  
*Allegretto tranquillamente* – *Andante*

Holberg Suite Op. 40  
I. Praelude - *Allegro vivace*  
II. Sarabande - *Andante*  
III. Gavotte – *Allegretto* - *Musette*  
IV. Air – *Andante religioso*  
V. Rigaudon – *Allegro con brio*

Moderation: Iris van Bergen

Leitung: Uwe Werner

## Ausführende:

### Violine 1

Jordan Breschkow – *Konzertmeister*  
Dr. Karl-Heinz Hägele  
Ute Simmler  
Isolde Häberle  
Elke Friedrichsen  
Stefanie Busenius

### Violine 2

Dr. Jörg Schweikhardt  
Annkathrin Staiber  
Darya Solta \*)  
Christine Seckler  
Dagmar Hägele  
Dr. Nora Grün \*)

### Viola

Dr. Ulrike Marx  
Iris van Bergen  
Janusz Zygadlo\*)

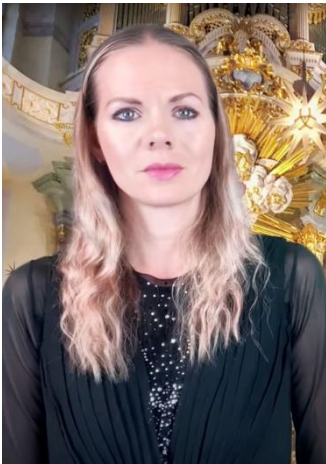
### Violoncello/Kontrabass

Hiltrud Batsch  
Ulrike Häberle-Setzer  
Marianne Dohse

Vincenz Jordan (Kb)

\*) *Gastmusikerin/Gastmusiker.*

**Carmen R. Lorch** ist eine Sängerin und Musikpädagogin aus dem Landkreis Ludwigsburg.



Sie machte eine umfangreiche musikalische Ausbildung und eine klassische Gesangsausbildung bei renommierten Gesangsdozenten.

Von 2004-2017 war sie die Sopran-Stimme der Opera Metal-Band Coronatus. Ein Plattenvertrag und Gastauftritte bei anderen Bands führten sie durch Deutschland und Europa auf Konzerte und Festivals. Carmen R. Lorch ist auf 15 Studio-Alben zu hören und auf mehreren Musik-Videos zu sehen.

Im klassischen Bereich sang sie im Chor der Ludwigsburger Schlossfestspiele und bei den Stuttgarter Choristen; mit diesen auch auf den Heidenheimer Opernfestspielen und im Pforzheimer Theater, sowie in großen Stadien mit dem Royal Philharmonic Orchestra; schließlich auch solo in der Stuttgarter Liederhalle.

Als Solo-Sängerin ist Carmen R. Lorch für Trauerfeiern buchbar und singt Klassik und Pop. Als leidenschaftliche Musikpädagogin (Mitglied im Bundesverband deutscher Gesangspädagogen) unterrichtet sie hauptsächlich Gesang und Musikalische Früherziehung; außerdem leitet sie den Pop-Chor der Musikschule SlapStick in Vaihingen/Enz.

Der weltberühmte, auch als Wunderkind bekannte **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)** hat in seinem kurzen Leben ein 626 Werke umfassendes kompositorisches Werk hinterlassen. Außer den Sinfonien hat er eine große Anzahl Orchesterwerke verfasst, die zwischen Sinfonie, Konzert und Kammermusik stehen, als Serenade, Divertimento, Sinfonia, Partita, Cassation, Notturmo, Nachtmusik, Ständchen oder ähnlich bezeichnet sind und die Form einer Sonate, eines Rondo, Konzertes usw. haben. Gemeinsam ist dieser Gelegenheitsmusik die Aneinanderreihung vieler Sätze, die oft keinen Zusammenhang haben. Es handelt sich zumeist um Gebrauchsmusik, was aber ihren künstlerischen Wert nicht schmälert.

Wenn Musik unterhalten sollte, dann wurden Divertimenti, Serenaden, Cassationen oder Notturmi bestellt. Satzanzahl und Größe der Besetzung differierten, generell waren Serenaden meist größer und glanzvoller instrumentiert, die zahlreichen Divertimenti eher kleiner jedoch komplizierter motivisch oder auch kontrapunktisch durchgearbeitet.

Das **Divertimento KV 138** komponierte Mozart nach seiner Rückkehr von seiner 2. Italienreise im italienischen Stil.

Mitte des 19. Jahrhundert entstand in Paris, Wien und London die Operette. Sie bot leichte Unterhaltung für ein gebildetes, weltoffenes Publikum, zumeist gesungen in der Landessprache und angereichert mit zahlreichen Tanznummern, Chören und witzigen Dialogen.

Die erste Operette wurde von dem französischen Komponisten und Kritiker Adolphe Adam geschrieben. Sie hatte nur einen Akt, war jedoch ein großer Erfolg.

Der deutschstämmige Cellist und Dirigent Jacques Offenbach gilt als unumstrittener Meister der Operette. Doch an der Opéra-Comique wollte man seine Operetten nicht spielen. Also machte er sich das Eintreffen zahlreicher Besucher zur Weltausstellung in Paris 1855 zunutze und erntete einen triumphalen Erfolg.

1884 schrieb der österreichische Komponist **Johann Strauß Sohn (1825 – 1899)** die komische Operette **Die Fledermaus**. Die Handlung nimmt das Leben der Wiener Oberschicht aufs Korn und steckt voller unerwarteter Wendungen. Die eleganten Walzer und lebendigen Polkas der üppigen Ballszene haben das Publikum immer wieder begeistert und manche der Arien sind berühmt geworden.

Ein weiterer bekannter Komponist war **Carl Johann Adam Zeller (1842 – 1898)** der zuerst Jura studierte und seit 1873 am k. k. Unterrichtsministerium tätig war und dort bis zum Ministerialrat aufgestiegen war. Seit 1876 trat er als Bühnenkomponist hervor. Weltberühmt wurde er durch seine 1891 in Wien komponierte Operette **„Der Vogelhändler“**, die durch Reichtum der melodischen Einfälle und durch kunstvoll gebaute Ensembles und Finali eine der klassischen Wiener Operetten geworden ist.

In den 1890er Jahren ließ das Interesse an der Operette in Europa nach, aber der österreichisch-ungarische Komponist **Franz Léhar (1870 – 1948)** belebte es noch einmal neu. Sein erster Operettenerfolg war die **„Lustige Witwe“** von 1905. Statt Lieder einzustreuen, die von komischen Schauspielern gesungen wurden, komponierte er Musik für Sänger, die amüsant waren. Er war sehr geschickt darin, Walzer und andere Tänze nahtlos in die Geschichte einzuweben.

**Edvard Hagerup Grieg (1843 – 1907)** ist die zentrale Persönlichkeit der norwegischen Musikgeschichte und konnte diesen Platz auch gegenüber antiromantischen Strömungen bis heute behaupten. Sein Musikstil entwickelte sich in Richtung einer national-romantisch norwegischen Musik, die auch seinen Zeitgenossen wie auch seinen unmittelbaren Nachfolgern als Vorbild diente. Bei Grieg steht die melodische und rhythmische Erfindung unter dem Einfluss der norwegischen Volksmusik. Mit seiner von den Zeitgenossen als kühn empfundenen Harmonik hat er auch auf spätere Komponisten wie u. a. Debussy und Ravel gewirkt. Seit 1876 unternahm er jährlich große Konzertreisen durch Europa, auf denen er seine eigenen Werke spielte oder dirigierte. Er wurde einer der bevorzugtesten Künstler des internationalen Publikums.

Von seinen Orchesterwerken erfreuen sich die beiden **Peer-Gynt-Suiten**, die Suite **Aus Holbergs Zeit** und das Klavierkonzert a-Moll bis heute großer Beliebtheit.

Edvard Griegs „Peer Gynt“ zählt zu den Werken, dessen Melodien – zumindest ein Teil – einerseits Allgemeingut der Wunschkonzerte und als solche auch Ohrwürmer sind, andererseits ist seine Musik vollkommen unbekannt. Wer kennt nicht „Solveigs Lied“, aus der Peer Gynt Suite Nr. 2, op. 55, die züversichtliche Trauer der Frau, die ein Leben lang auf einen Taugenichts wartet, aber wer kennt schon das ganze Drama des haltlosen Sinnsuchers Peer, der „lügt“, wie seine Mutter Ase treffend seine Illusionen und Hochstapeleien bezeichnet. Trotzdem sagt sie am Ende: „Durch Dich war mein Leben ein einziges Lied“.

Die fünfsätzliche Suite in G-Dur Op. 40 **Aus Holbergs Zeit – Suite im alten Stil** - wurde von Grieg ursprünglich als Klavierwerk komponiert, später aber in einer von Grieg selbst geschriebenen Version für Streichorchester bekannter. Er komponierte die Suite anlässlich des Jubiläums zum 200. Geburtstag des dänisch-norwegischen Dichters Ludvig Holberg im Jahr 1884. Formal ist der Stil der Musik den typischen höfischen Tanz- und Liedformen des frühen 18. Jahrhunderts, also zu Lebzeiten Holbergs, nachempfunden, während die melodisch-harmonischen Anleihen in einem deutlich neoklassizistischen Stil gehalten sind.  
(Isolde Häberle)

## **Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.**

Das Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist ein Streichorchester, in dem – mit Ausnahme des professionellen musikalischen Leiters sowie des Konzertmeisters – musikbegeisterte Laien aller Altersstufen zusammen musizieren.

Als reines Streichorchester liegt unser Schwerpunkt auf dem Erarbeiten kammermusikalischer Werke. Aber auch sinfonische Werke der Romantik und Solokonzerte mit verschiedenen Besetzungen gehören zu unserem Repertoire. Wenn möglich, werden Solostimmen aus den eigenen Reihen besetzt.

Das Ergebnis unserer Probenarbeit präsentieren wir zweimal im Jahr der Vaihinger Bevölkerung: beim traditionellen Maientagskonzert und beim Neujahrskonzert.

Mit unserem kleinen Ensemble „Vaihinger Saitenspiel“ bieten wir auf Anfrage gerne auch musikalische Umrahmungen für verschiedene feierliche Anlässe.

## **Mitstreicher gesucht**

Wenn Sie ein Streichinstrument spielen und Freude am gemeinsamen Musizieren haben sind Sie bei uns herzlich willkommen. Orchestererfahrungen wären vorteilhaft sind jedoch nicht zwingend. Auch bietet sich nach einer längeren Musizierpause eine günstige Gelegenheit, mit einem Wiedereinstieg in unser Orchester sich dem eigenen Instrument und dem gemeinsamen Musizieren zu widmen. Übrigens: Vorspielen müssen Sie bei uns nicht!

Voraussetzung für das ständige Mitwirken im Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V. ist die Mitgliedschaft im Verein.

*Haben wir Sie neugierig gemacht?*

*Wir freuen uns auf Sie!*

## **Kontakt:**

Kammerorchester Vaihingen/Enz e.V.

Tel. +49 0160 97864037

## **Spendenkonto:**

IBAN: DE60 6045 0050 0008 9464 41 - BIC: SOLADES1LBG

## **e-Mail:**

kammerorchester-vaihingen@t-online.de

## **Internet:**

www.kammerorchester-vaihingen.de